

DER TAGESANBRUCH

zweimonatlich erscheinende Zeitschrift

November - Dezember 2015

Jahrgang 65 Nr. 6

Tagesanbruch
Bibelstudien-Vereinigung
Postfach 1103
64368 Ober-Ramstadt

Deutscher Zweig der
Dawn Bible Students
Association,
199 Railroad Avenue, East
Rutherford, New Jersey 07073,
USA

Adressen in anderen Ländern:

Argentinien:

El Alba, Calle Almirante
Brown 674, Monte Grande
1842, Buenos Aires

Australien:

Berean Bible Institute
P. O. Box 402 Rosanna
Victoria 3084

Frankreich:

L'Aurore
45 Avenue de Gouvieux
60260 Lamorlaye

Griechenland:

He Haravgi (The Dawn)
33-33 149th Street
Flushing, NY 11354 USA

Großbritannien:

Associated Bible Students
102 Broad Street
Chesham Bucks, HP5 3ED
England

Italien:

L. Cacioppa
Via Ignazio
Paterno N2
92100 Agrigento

Kanada:

P. O. Box 1565, Vernon,
British Columbia, V1T 8C2

Spanien:

L. Cacioppa
Via Ignazio
Paterno N2
92100 Agrigento, Italien

Inhalt

Lichtstrahlen

Der von Jesus bildlich dar-
gestellte Tag des Gerichts S. 2

Bibelstudium

Lektionen von Salomos Tempel S. 14

Des Christen Leben und Lehre

Die doppelte Persönlichkeit
des Christen S. 25

Dies erwäget

Wie sind wir geheiligt S. 38

Diotrephes S. 50

Mitteilungen

Heimgang Schwester
Inge Schwitajewski S. 54

Heimgang Schwester
Nelda Schwer S. 54

Informationen zur
Herbstversammlung S. 55

Informationen zum
Gedächtnismahl S. 55

Informationen zur
Frühjahrsversammlung 2016 S. 56

Informationen zur
Hauptversammlung 2016 S. 56

Informationen zur interna-
tionalen Versammlung 2016 S. 56

Der von Jesus bildlich dargestellte Tag des Gerichts

„Wahrlich, ich sage euch, was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, habt ihr mir getan.“ - Matthäus 25:40

Diese Schriftstelle wird im allgemeinen falsch verstanden. Wenn jemand sie nicht in ihrem Zusammenhang studiert hat, so würde man denken, daß der Herr auf diejenigen hinweist, die während des Evangelium-Zeitalters leben. Aber der Zusammenhang zeigt, daß er auf jene hinweist, die im Millenium-Zeitalter leben werden. Das Prinzip ist jedoch für uns jetzt hilfreich. Wer auch immer irgendeinem, der dem Herrn angehört, eine Wohltat erweist, wird von Ihm so gerechnet, daß er sie ihm erweist.

In dem Gleichnis von den Schafen und Böcken lesen wir: „Wenn aber der Sohn des Menschen kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle seine Engel mit ihm, dann wird er auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen, und vor ihm werden versammelt werden alle Nationen“ - die Völker, nicht die Kirche. Die Kirche wird mit ihm auf seinem Thron sein. (Kolosser 3:4) Diejenigen, von denen gesagt wird, daß sie vor dem Thron versammelt werden, wird die ganze Menschheit sein. Diese werden manchmal mit der Bedeutung, daß sie sich nicht in einem Bündnisverhältnis mit Gott befinden, als Nationen bezeichnet.

In der Vergangenheit schloß Gott allein mit der Nation Israel einen Bund. Daher waren alle anderen Nationen und Völker Außenseiter. Während des Evangelium-Zeitalters hat der Herr durch Christus einen Bund mit der Kirche gemacht, einen besonderen Opferbund, in den du und ich das Vorrecht hatten, eintreten zu dürfen. Die günstige Gelegenheit diesen Opferbund zu schließen ist während des ganzen Evangelium-Zeitalters vorhanden, und von allen, die durch diesen Bund zu Gott kommen, wird gesagt, daß sie wahre Israeliten sind. - Galater 3:8, 16, 29

Unser Schrifttext weist nicht auf Christen hin, sondern auf Nationen – die Welt im allgemeinen. Vor dem Thron des Messias sollen alle Völker, alle Nationen, versammelt werden, „und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirte die Schafe von den Böcken scheidet“. Es ist nicht eine Trennung von Klassen, sondern des Einzelnen. Wer nach Prüfung zeigt, daß er ein „Bock“ ist, wird zu seiner Linken stehen. Wer aber zeigt, daß er ein „Schaf“ ist, wird zu seine Rechten stehen. Das ganze Bild weist auf die Herrschaft der tausend Jahre der Messianischen Herrschaft hin, das Gericht der Welt, die Prüfungszeit der Welt. Das einzige Ziel jener Regierung ist es, diejenigen zu prüfen, die wünschen, Gottes Schafe zu sein und in Seine Hürde zu kommen und Seinen Sohn zum Hirten zu haben; und diejenigen, die nicht in Harmonie mit Ihn kommen wollen und eine Bock-ähnliche Natur haben. Dann wird Christus dem entsprechend mit ihnen handeln.

Ein tausendjähriges Trennungswerk

Allmählich sind alle Böcke zur Linken gesammelt und alle Schafe zur Rechten. So bezeichnet der Herr in bildlicher Sprache den Platz der Mißgunst und den Platz der Gunst. Wie das Gleichnis zeigt, werden sich diese zwei Klassen über die Tatsache nicht im Klaren sein, daß sie auf die rechte oder die linke Seite gehen. Bis zum Ende der Prüfung werden sie nicht herausfinden, wo sie stehen.

Die Frage entsteht, auf welche Weise das Volk eine Gelegenheit haben wird, den Brüdern des Herrn während des Millenium-Zeitalters zu dienen. Wir bemerken, daß die Apostel auf Grund ihres Dienstes für den Herrn manchmal im Gefängnis waren und ihnen gedient wurde; und daß seitdem einige von des Herrn Nachfolgern im Gefängnis gewesen sind oder Beistand benötigen, aber daß wahrscheinlich nicht sehr viele im Gefängnis gewesen sind oder hungrig oder nackt. Vermutlich ist es während des ganzen Evangelium-Zeitalters so gewesen. Daher ist es schwierig zu sehen, wie sich diese Gleichnis in irgendeiner Weise auf uns beziehen könnte. Nun erkennen wir, was das Gleichnis uns sagen will, und dies ist die Erklärung:

Während des Millenium-Zeitalters wird der Messias mit der Menschheit handeln, deren Mehrheit sich jetzt in dem großen Gefängnis des Todes befindet. Der Apostel Paulus sagt, indem er von der Auferstehung spricht, daß die Toten hervorkommen werden, „ein jeder in seiner eigenen Ordnung“ oder Begleitung oder Klasse. Sie

werden nicht auf einmal hervorkommen. Die Klasse der Kirche wird zuerst auferstehen, dann die Große Schar-Klasse und früh in der neuen Ordnung der Dinge die Alten Glaubenshelden, welche die irdischen Repräsentanten des Königreichs Gottes sein werden. - 1. Korinther 15:21-23

Wie Jesus in seinen Tagen zu einigen sagte: „Da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein, wenn ihr Abraham und Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes seht.“ (Lukas 13:28) Sie werden die menschlichen Repräsentanten in dem himmlischen Königreich sein, welches unsichtbar sein wird. Jesus sagte nicht, daß sie ihn selbst sehen würden. Noch sagte er: „Ihr werdet diese, meine Jünger, im Königreich sehen. Er sagte jedoch: „Noch eine kleine Weile, und die Welt sieht mich nicht mehr.“ Johannes sagt uns, daß die Kirche wie ihr Herr sein wird. (1. Johannes 3:2) Wenn die Welt ihn nicht sehen wird, dann werden sie auch die Kirche nicht sehen, denn die Kirche wird aus geistigen Wesen bestehen, die nicht gesehen werden können.

So haben wir letztlich diese Ordnungen: Die Kleine Herde, die Große Schar, die Alten Glaubenshelden und die Menschheit - „ein jeder aber in seiner eigenen Ordnung“. Jesus sagte: „Die Stunde kommt und ist jetzt da, wo die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die sie gehört haben, werden leben.“ (Johannes 5:25-29) Wie die Welt vom Grab zurückkehrt, so ist unser Gedanke, daß sie in Beantwortung von Gebeten hervorkommen werden, wie es bei

Lazarus in ähnlicher Weise geschah. Ihr erinnert euch, daß der Herr fragte: „Wo habt ihr ihn hingelegt?“ Dann hob er seine Augen auf und betete zum Vater und nachdem er gebetet hatte rief er: „Lazarus, komm heraus!“ - Johannes 11:41-44

Millenium-Geschwistern dienen

Wir verstehen nicht, daß im Millenium-Zeitalter das Volk die Macht besitzen wird, den Toten zu befehlen, aus dem Gräbern hervorzukommen, daß aber unser Herr Jesus diese Macht haben wird. Wie er für die Wiederherstellung des Lazarus betete, nicht wegen irgendeines Dienstes, den Lazarus für ihn verrichten würde, sondern weil Lazarus der Bruder von Marta und Maria war. Und so sind wir überzeugt, daß nahezu die ganze Welt in Beantwortung von Gebeten ihrer Brüder, ihrer Schwestern, ihrer Eltern, Kinder und Freunde hervorkommen wird.

Zur Illustration stellt euch vor, daß du und ich von der Wiederherstellungsklasse wären und nicht von der Kirche. Stellt euch vor, daß wir in dem Millenium-Zeitalter leben würden und daß die Wiederherstellung so weit fortgeschritten wäre, daß die Welt in gutem Zustand sein würde - viele Maschinen, die mehr produzieren, als benötigt wird. Dann würde der Herr uns als Welt wissen lassen, daß wir das Vorrecht der Mitarbeit mit Gott hätten, daß wir mit Christus in dem Wiederherstellungswerk verbunden wären. Wir könnten dann sagen: „Laßt uns als erstes für Vater beten.“ Wir würden nicht wünschen, daß der Vater

hierher kommen und finden würde, daß es für ihn keinen Platz noch zu essen oder schlafen oder leben gibt; und so würden wir für ihn Vorsorge treffen.

Ähnlich würden wir für unsere Mutter und für andere Verwandte Vorsorge treffen. Ein jeder würde so hervorkommen, Vorbereitungen würden getroffen werden, um ihm beizustehen, wenn er oder sie ins Leben zurückkommen. Dieses ganze Werk, die Menschheit ins Leben zurückzubringen, ist Gottes Werk. Und es wird das Werk des Herrn Jesus Christus sein, das Werk von Geistwesen, als Gottes Werkzeuge. Es wird aber menschlichen Wesen erlaubt sein, durch ihr Interesse an der Menschheit mitzuwirken.

Die von der Schaf-Klasse jenes Zeitalters werden diejenigen sein, die den Geist des Herrn besitzen; und wie es des Herrn Absicht sein wird, das Volk vom Tod zurückzubringen, sie zu lehren und zum ewigen Leben vorzubereiten, so werden alle Schafe in gleicher Richtung fühlen. Dies werden sie gerne tun, weil sie dieses Werk lieben. Sie werden diejenigen, die sie aus dem Gefängnis des Todes befreit haben, speisen, bekleiden und ihnen helfen. Ihre Gebete werden ständig zu denen, die im Gefängnis sind, ausgehen. Dies erklärt das ganze Werk des Millenium-Zeitalters und zeigt, wie das ganze Volk mit Gott in Harmonie gelangen wird.

Die gleichgültige, selbstsüchtige Klasse

Es wird aber einige geben, die sagen werden: „Mich kümmert diese Angelegenheit nicht so sehr. Ich würde lieber Auto fahren, als mich um diese Menschen zu kümmern.“ Die Schaf-Klasse wird sehr beschäftigt sein alle Zeit zu wirken; aber die Bock-Klasse wird ihre selbstsüchtige Einstellung zeigen. Gott beabsichtigt nicht, daß irgendjemand, der selbstsüchtig ist, ewiges Leben erlangen soll. Die Selbstsucht entstand als Folge der Sünde. Du und ich wurden selbstsüchtig geboren und konnten nichts daran ändern, aber wir haben jetzt eine bessere Erkenntnis. Wir beginnen Gottes Wege zu erkennen. Alle, die sich in einer wahren Übereinstimmung mit Gott und der Gerechtigkeit befinden, werden Liebe in ihren Herzen pflegen.

Nachdem die Schaf-Klasse Vorsorge für diejenigen getroffen hat, die schon vom Gefängnishaus des Todes wiederhergestellt sind, werden sie sagen: „Nun laßt uns für andere beten, daß sie zurückkommen. Laßt uns für die Rückkehr von Onkel Jim beten.“ Die anderen werden sagen: „Ich sehe nicht ein, warum ich um Onkel Jim besorgt sein sollte. Er war nur ein entfernter Verwandter und hat mir nichts hinterlassen, als er starb.“ Aber der Eine, mit dem schafähnlichem Charakter, wird sagen: „Armer, alter Onkel Jim! Ich sollte versuchen ihm ein herzliches Willkommen zu bereiten. Der wird sich wundern, wie sehr sich die Dinge verändert haben. Er sah diese Dinge nicht, die wir jetzt haben. Als er starb, dachte er, daß er in die Hölle ginge. Dies wird seine größte Segnung sein!“

Die liebende, uneigennützigte Klasse

So wird die Schaf-Klasse Freude an den Dingen haben, an denen Gott und Christus ihre Freude haben. Denkt ihr, daß Gott, Christus und die Kirche in Automobilen im Himmel herumfahren? Die Schaf-Klasse wird entsprechend sagen: „Wie können wir mit Christus in diesem Werk, die Erde zu segnen, zusammenarbeiten?“ Sie mögen es nicht erkennen, aber sie werden einen edlen Christus-ähnlichen Charakter entwickeln. Sie werden sich selbst wie auch den von den Toten Auferstandenen Gutes tun.

Am Ende des Zeitalters wird der Herr zu der Schaf-Klasse sagen: „Mich hungerte, und ihr gabt mir zu essen; mich dürstete, und ihr gabt mir zu trinken; ich war Fremdling, und ihr nahmt mich auf; nackt, und ihr bekleidetet mich; ich war krank, und ihr besuchtet mich; ich war im Gefängnis, und ihr kamt zu mir“; und „wahrlich, ich sage euch, was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, habt ihr mir getan.“ (Matthäus 25:35, 36, 40) Du hast es nicht bemerkt, aber ich habe dich beobachtet. Du stehst zu meiner Rechten - in meiner Gunst. Der Vater wünscht, daß du das Königreich bekommst, das ursprünglich Vater Adam gegeben wurde, aber durch seinen Ungehorsam verlorenging.

Keiner anderen Klasse wird das Königreich gegeben werden. Gott ist nicht selbstsüchtig, sondern immer erwägend, was Er für sonst jemand tun kann. Alle, die von Seinem Volk sind, müssen Seinen Geist besitzen. Die ganze Menschheit muß

schließlich den gleichen Geist besitzen, sonst können sie das irdische Königreich nicht erlangen. Das himmlische Königreich ist für diejenigen der Kirche bestimmt, die sich dessen als würdig erwiesen haben. Sie werden es bekommen, weil sie den Geist der Liebe besitzen, und jene der Welt, die den Geist des Herrn pflegen, werden das Königreich bekommen, daß für sie von Grundlegung der Welt an vorbereitet ist. (1. Mose 1:26-28) Christi Königreich wurde schon vor Grundlegung der Welt vorbereitet. Der Bereich des Menschen wird ein irdisches Königreich sein - ein weltweites Paradies.

Die immerwährende Verurteilung der Bösen

So, liebe Freunde, es gibt hier eine kleine Lektion für uns. Wir erkennen in diesem Gleichnis Gottes Einstellung. Er hilft uns Seine Gedanken zu verstehen. Aber du magst sagen: „Es ist für mich nicht natürlich so selbstlos zu handeln. Umso mehr ist es dann für dich notwendig, jenen Geist zu pflegen. Der Herr ist nicht auf der Suche nach natürlichen Menschen, sondern nach Neuen Schöpfungen. „Aber du sagst, „in meinem Fall würde es einen großen Unterschied machen; denn mein Sinn ist nicht in jener Weise gebildet.“ Wir erwidern: „Du mußt umgestaltet werden - immer wieder geformt werden. Wir tun uns alle zu Beginn damit schwer. Wir müssen aus der Stellung, in der wir geboren wurden, herauskommen. - Römer 12: 1, 2

Der Herr sagt nicht, daß wir unser Fleisch völlig umgestalten müssen. Aber Er sagt, daß wir

unseren Sinn, unseren Willen, umgestalten müssen. Wir müssen Ihm zeigen, daß unser Sinn fortwährend nach jenen Dingen verlangt, die gut, freundlich, liebevoll und großzügig sind. Er wird darauf achten, was wir zu tun begehren. Damit wir nicht beschuldigt werden, einen bestimmten Teil dieses Gleichnisses zu vernachlässigen, laßt mich euch daran erinnern, was geschrieben steht. Die Bock-Klasse soll „zur ewigen Strafe gehen“. „Ich dachte, du glaubst nicht an die ewige Strafe“, sagt jemand? Mein lieber Bruder, ich glaube immer an alles, was die Bibel sagt: Ich glaube an die Strafe. Aber welcher Art diese sein wird, ist eine andere Sache. Gott sagt etwas, und einige unserer Glaubensbekenntnisse haben etwas anderes gesagt. Daher lehnen du und ich, wenn wir treu zu Gott stehen, diese Glaubensbekenntnisse als ungläubwürdig und durch und durch unvernünftig ab. Die Bibel sagt, daß die Strafe der Tod sein wird, und wir glauben der Bibel. - Römer 6:23; Hesekeil 18:4

Die Glaubensbekenntnisse sagen, daß der immerwährende Tod immerwährendes Sterben, endlose Qual bedeute. Wenn die Bibel über den ewigen Tod spricht, haben manche Leute einen so verwirrten Kopf, daß sie den Tod dazu machen, daß er Leben bedeute. Zu einer Zeit waren unsere Köpfe darüber sehr verwirrt. Wir gingen in jede Art von Schwierigkeit. Ich bin froh, daß wir gerade herauskamen. Wenn die Bock-Klasse zum Tod zurückgeschickt ist, werden sie für immer tot sein. Sie werden tot bleiben in alle Ewigkeit.

Das griechische Wort *kolasin*, das hier mit Strafe wiedergegeben wird, bedeutet abschneiden oder zurückhalten durch Abschneiden. Der Herr wird der Menschheit, die selbstsüchtig zu handeln wünscht, alle Gelegenheiten geben, diesen falschen Weg zu wählen. Diese werden die Gelegenheiten und Segnungen des Millenium-Zeitalters haben, so lange sie nicht äußerlich das Gesetz übertreten, und so lange, wie sie nicht irgendjemand sonst verletzen. Sie werden nicht dazu angetrieben werden den Toten zu helfen. Jenes Werk wird ein Werk der Barmherzigkeit und Liebe sein. Aber es sei denn, daß sie den Geist der Liebe erlangen, sonst werden sie für das Königreich nicht tauglich sein; denn Gott ist Liebe. Auf der geistigen Ebene oder in dem Millenium-Königreich oder in dem ewigen Königreich der Menschheit auf Erden wird niemand fortbestehen, ausgenommen diejenigen, die sich mit Gott im Einklang befinden. Alle anderen sollen für ewig vom Leben abgeschnitten werden. Siehe Apostelgeschichte 3:23; Psalm 101:8; 37:9; 2. Thessalonicher 1:9

Feuer - ein Symbol der Vernichtung

Die Bösen betreffend sagt unser Gleichnis: „Geht von mir, Verfluchte, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.“ Feuer symbolisiert immer Vernichtung, und ewiges Feuer würde ewige Vernichtung bedeuten. Was ist darüber zu sagen, daß das Feuer bereitet ist für den Teufel und seine Engel? Ich antworte: Der Teufel ist der Vater der Lügen, ein Mörder von Anfang an, der „nicht in der Wahrheit stand“.

(Johannes 8:44) Er hat einige Gehilfen, „Engel, die ihren ersten Zustand nicht bewahrten“. (Judas 6) Anstatt heilige Engel zu bleiben, wurden sie Dämonen, die sich mit Satan verbanden. Ihre endgültige Strafe soll ganz angebracht für sie Feuer sein, das Feuer des Zornes Gottes, das Feuer der Feindschaft Gottes.

Wie Feuer vernichtet, so wird Gottes Zorn Satan und alle, die mit ihm übereinstimmen, vernichten. Und weil die Bock-Klasse der Menschheit den Geist Satans zeigt, den selbstsüchtigen Geist, der im Gegensatz zum Geist Gottes steht, werden sie mit Satan und seinen Engeln gleichgesetzt und werden ihren Teil mit Satan und den gefallen Geistern haben. Sie werden alle im Zweiten Tod vernichtet werden. Dies wird das Universum reinigen und alles rein erhalten. Nicht ein einziger Sünder wird in ihm übriggelassen. Von nun an werden alle von der Liebe beherrscht sein.

Der Herr Jesus Christus wurde geprüft; die Kirche, seine Braut, steht in der Prüfung; die Große Schar wird geprüft werden, bevor sie in eine himmlische Stellung gelangen wird. In den Tagen Noahs wurden all die Engel geprüft. So wird auch die Menschheit während der tausend Jahre der Herrschaft des Messias geprüft werden, und nur die Sieger werden in die ewigen Stellungen gehen. Kein Wunder, daß der Offenbarer, der über jene herrliche Zeit prophezeite, sagt: „Und jedes Geschöpf, das im Himmel und auf der Erde und unter der Erde und auf dem Meer ist, und alles, was in ihnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf

dem Thron sitzt, und dem Lamm den Lobpreis und die Ehre und die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ - Offenbarung 5:13

Bibelstudium _____

Lektionen von Salomos Tempel

„Wißt ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“ - 1. Korinther 3:16

Die Geschichte Israels hält für die Neuen Schöpfungen viele wunderbare Lektionen bereit. Salomons Tempel ist ein Beispiel, wie Gott das alte Israel benutzte, um auf größere Wirklichkeiten hinzuweisen. Der Tempel war in alten Zeiten eines der wundervollsten Bauwerke. König David sammelte die Materialien, um den Tempel zu bauen, und Gott sah die Baupläne für jenes heilige Bauwerk vor.

Paulus Bezugnahme

Der Apostel Paulus, der uns etwas über den Symbolismus des Tempels mitteilen wollte, sagt klar und deutlich, daß dieser die Kirche darstellte. (1. Korinther 3:17, Epheser 2:21) Zu Lebenszeiten des Paulus stand in Jerusalem der Tempel, den Herodes hatte bauen lassen. Aber dieser Tempel wurde lange Zeit nach Salomo errichtet und

erreichte in den Hebräischen Schriften nicht die gleich wichtige Bedeutung.

Die Beschreibung des Salomonischen Tempels

Es gibt zwei hauptsächliche Bibelbezüge, die uns eine Beschreibung des Salomonischen Tempels geben. Wir finden sie in 1. Könige 5 bis 8 und in 2. Chronik 2 bis 7. Die geschilderten Einzelheiten über diesen Tempel sind ergreifend, aber vom architektonischen Standpunkt zu gering, um danach eine umfassende und vollständige Nachbildung des Tempels herzustellen. Die Tatsache, daß Wissenschaftler und Architekten eine weite Vielfältigkeit von Plänen anbieten, gibt auch zu verstehen, daß hier ein Mangel an ausreichenden Einzelheiten vorliegt. Die Beschreibungen, die uns überliefert sind, reichen aber aus, um uns, den Neuen Schöpfungen, Lektionen zu übermitteln. Für Israel gab es zwei Orte wo Jahwe wohnte, in der Stiftshütte und dem Tempel. Es gibt dazu einige grundsätzliche Anmerkungen:

Die alte Stiftshütte stellte die zeitliche oder vorübergehende Wohnung Jahwes dar, wo Er sich mit Israel besprach, während der Tempel Seine letztendliche und dauerhafte Wohnstätte mit Seiner vollständigen geistigen Familie darstellte.

Die zwei Bauwerke stellen die Kirche in zwei Zuständen dar. (a) Die Stiftshütte stellt die Kirche in dem gegenwärtigen Zustand dar, noch im Fleisch, in einem **geistgezeugten** Zustand,

welche den „Schatz“ der Neuen Schöpfung in irdenen Gefäßen besitzt. - 2. Korinther 4:7; 5:17 (b) Der Tempel stellt ihren zukünftigen **geistgeborenen** Zustand dar, in welchem sie ihren geistigen Leib und die göttliche Natur besitzen wird. - 1. Korinther 13:10; 2. Petrus 1:4

Wir lesen in 1. Chronik 17:1-5; 9, 10, 12:

„Und es geschah, als David in seinem Haus wohnte, sagte David zum Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem Haus aus Zedern, die Lade des Bundes des HERRN aber (wohnt) unter Zeltdecken. Und Nathan sagte zu David: Tu alles, was du im Herzen hast! Denn Gott ist mit dir. Und es geschah in jener Nacht, da geschah das Wort Gottes zu Nathan: Geh hin und sage zu meinem Knecht David:

So spricht der HERR: Nicht du sollst mir das Haus zur Wohnung bauen! Wahrhaftig, nie habe ich in einem Haus gewohnt von dem Tag an, als ich Israel heraufgeführt habe, bis zum heutigen Tag; sondern ich bin von Zelt zu Zelt und von Wohnung (zu Wohnung umhergezogen)...und ich setze für mein Volk Israel einen Ort fest und pflanze es ein, daß es an seiner Stätte (sicher) wohne und nicht mehr in Unruhe gerate; und die Söhne der Ruchlosigkeit sollen es nicht mehr aufreißern wie früher...So verkündige ich dir (nun), daß der HERR dir ein Haus bauen wird...dann werde ich deinen Nachkommen nach dir aufstehen lassen, der von deinen Söhnen sein wird, und werde seine Königsherrschaft festigen. Der wird mir ein Haus bauen; und ich werde seinen Thron festigen für ewig.

Die wichtigen Punkte dieser Schriftstelle

(1) David wurde nicht erlaubt den Tempel zu bauen. (2) Jahwe würde Israel endgültig pflanzen, um nie wieder ausgerissen zu werden. (3) Jahwe würde David ein Haus bauen! (4) Davids Same, sein Sohn, würde den Tempel bauen. (5) Davids Same würde seinen Thron auf ewig befestigen!

Die natürliche Frage, die hier entsteht, ist: „Warum wurde David nicht erlaubt, den Tempel zu bauen?“ Die Antwort kommt von Gott. „Aber Gott sprach zu mir: Du sollst meinem Namen kein Haus bauen! Denn du bist ein Mann der Kriege und hast Blut fließen lassen.“ - 1. Chronik 28:3

Weil David während seiner Herrschaft Kriege führte und Blut vergoß, wurde es ihm nicht erlaubt, den Tempel zu bauen. Der Tempel sollte mit dem Frieden verbunden sein und nicht mit dem Krieg. Dies wird in der folgenden Schriftstelle noch mehr betont, welche die Kriege der Herrschaft Davids mit dem Frieden der Herrschaft Salomos vergleicht.

„Und David sagte zu Salomo: Mein Sohn, ich selbst hatte in meinem Herzen (vor), dem Namen des HERRN, meines Gottes, ein Haus zu bauen. Aber das Wort des HERRN geschah zu mir, indem er sprach: Du hast Blut in Menge fließen lassen und große Kriege geführt. Du sollst meinem Namen kein Haus bauen! Denn viel Blut hast du vor mir auf die Erde fließen lassen. Siehe, ein Sohn wird dir geboren werden, der wird ein Mann der Ruhe sein, denn ich werde ihm Ruhe schaffen vor

allen seinen Feinden ringsum. Denn Salomo wird sein Name sein, und Frieden und Ruhe werde ich Israel geben in seinen Tagen. Der soll meinem Namen ein Haus bauen; und er soll mir Sohn und ich will ihm Vater sein; und ich werde den Thron seiner Königsherrschaft über Israel festigen für ewig. Nun, mein Sohn, der HERR sei mit dir, daß es dir gelinge und du das Haus des HERRN, deines Gottes, bauest, wie er über dich geredet hat.“ - 1. Chronik 22:7-11

Von David und Salomo ausgehende Lektionen

Der Kontrast zwischen der Herrschaft von David und der von Salomo offenbart wundervolle symbolische Anwendungen. Die Herrschaft des König David stellt wie David das Evangelium-Zeitalter bildlich dar. Die Kirche befindet sich im Kampf mit der Welt, dem Fleisch und dem Teufel. Die Kirche hat noch keinen Frieden. Das Evangelium-Zeitalter ist ein Zeitalter des Opfern - Blut wird vergossen.

Die Herrschaft von König Salomo stellt das Millenium-Zeitalter dar, weil, wie im Fall von Salomo, die Kirche in Herrschaft sein wird und Friede und Ruhe von ihrer von ihrer Herrschaft ausgehen werden. Segnungen werden der Welt als eine Folge der Herrschaft Jesu und der Kirche zufließen. Die Welt wird Ehrfurcht haben vor den Herrschern, dem Christus - den Königen und Priestern.

Der Name Salomo bedeutet „der Friedliche“, und so wird die Milleniumsherrschaft Frieden über die Welt bringen.

Das Baumaterial für den Tempel und die Arbeiter

Das Sammeln der Materialien zum Bau des Tempels wurde getan, bevor die Herrschaft Salomos begann. Dies deutet bildlich an, daß die Kirche zunächst vorbereitet wird, bevor ihre herrliche Herrschaft beginnt!

Es ist interessant, zu erkennen, daß Nicht-Israeliten, d.h. Fremde, bei dem Vorbereitungswerk des Tempels eingesetzt wurden. „Und David befahl, daß man die Fremden versammeln sollte, die im Land Israel waren; und er stellte sie an als Steinhauer, um Quader für den Bau des Hauses Gottes zu behauen. - 1. Chronik 22:2

Die Teilnahme von Nicht-Israelischen **Fremden** gibt zu verstehen, daß die Welt einen wichtigen Anteil an der Vorbereitung der Kirche hat. Die Fremden dieser Welt sind eine Quelle von schwierigen Prüfungen. Diese Prüfungen „behauen“ uns, sie formen unseren Charakter und geben uns Gelegenheiten unseren Glauben, unsere Treue und Liebe, für unseren Himmlischen Vater zu beweisen. Dies kann uns helfen, die Kostbarkeit dieser Erfahrungen wertzuschätzen, indem wir erkennen, daß Jesus, der gegenbildliche David, eine bestimmte Mischung von „Fremden“ gesammelt hat, um uns in unserem Streben nach unserem Christus-ähnlichen Charakter zu helfen. Ihr Haß, ihre Feindseligkeit, ihre Grausamkeit ist zur Entwicklung der Heiligen vorgesehen. Dieses Prinzip wird durch die folgenden Schriftzitate bewiesen:

„Wundert euch nicht, Brüder, wenn die Welt euch haßt.“ - 1. Johannes 3:13

„Geliebte, laßt euch durch das Feuer (der Verfolgung) unter euch, das euch zur Prüfung geschieht, nicht befremden, als begegne euch etwas Fremdes; sondern freut euch, insoweit ihr der Leiden des Christus teilhaftig seid, damit ihr euch auch in der Offenbarung seiner Herrlichkeit jubelnd freut.“ - 1. Petrus:4:12, 13

In einem Reprint-Zitat lesen wir:

„Die Nachfolger des Herrn in der gegenwärtigen Zeit sind aufgerufen, um der Gerechtigkeit willen Verfolgung zu leiden; nicht weil es vernünftig oder passend ist, sondern weil es der Wille des Herrn ist, der sein Volk zu prüfen, zu erproben und zu formen wünscht, der das Böse erlaubt...Einflüsse, gedeihen zu lassen und seine „Glieder“ zu verfolgen und anzufeinden, um so Seiner Sache bei der Vorbereitung Seiner Erwählten zu einem zukünftigen Werk des Dienstes zu dienen. So arbeiten die Verfolger des Leibes zusammen, wie die Verfolger des Hauptes, um den göttlichen Plan in einer Weise zu erfüllen, wie sie kaum ahnen können.“ - Zitat aus Reprint 4813

Die Vorbereitung der Steine

Über die Vorbereitung der Steine des Tempels erfahren wir in 1. Könige 6:7 eine interessante Tatsache, wo es heißt: „Und als das Haus gebaut wurde, wurde es aus Steinen erbaut, die vom Steinbruch her unbehauen waren. Hammer und

Meißel (oder) irgendein (anderes) eisernes Werkzeug waren im Haus nicht zu hören, als es erbaut wurde.“

Die Lektion ist hier, wenn jedes Glied der Kirche hinter den Vorhang gegangen ist, auch die Vorbereitung auf einen Platz in der Tempelklasse vollendet sein wird. Kein weiteres Behauen oder Formen wird mehr notwendig sein. Jedem Einzelnen wird ein Werk zur Ausführung übergeben, das jener vorherigen Vorbereitung entsprechen wird.

Zwei Säulen

1. Könige 7:15-22 gibt uns eine Beschreibung eines der markantesten Merkmale des Tempels. Wenn sich jemand der Frontseite des Tempels näherte, so erblickte er auf der einen wie auf der anderen Seite des Tempelgangs jeweils eine mächtige Säule. Seltsamerweise haben diese Säulen Namen. Die Säule auf der rechten Seite trägt den Namen **Jachin** und die Säule auf der linken Seite den Namen **Boas**.

Weil der Tempel den Christus in Herrlichkeit während des Millenium-Zeitalters darstellt, können wir erwarten, daß diese berühmten Säulen Gesichtspunkte für das Königreichswerk darstellen. Eine vernünftige Vermutung ist die, daß die zwei Säulen bestimmte Eigenschaften des Christus darstellen, wie die Welt der Menschheit sie wahrnehmen wird. Weder Jesus noch die Kirche werden für die Welt sichtbar sein, sondern sie

werden nur in dem Sinn von mentaler Wahrnehmung „gesehen“.

Die Welt wird sich jedoch an die Heiligen erinnern, die sie einst kannten, als sie noch im Fleisch unter ihnen wohnten. Dies ist übereinstimmend mit der Tatsache, daß die zwei Säulen aus Kupfer gemacht wurden, weil Kupfer bildlich die vollkommene Menschheit darstellt. Die Welt wird erkennen, daß die Heiligen geehrt worden waren, selbst als sie noch im Fleisch waren. Von Gottes Standpunkt waren sie vollkommen, gerechtfertigt durch das Blut Christi. Die mit Ornamenten verzierten Kapitelle der Säulen zeigten künstlerische Darstellungen von Granatäpfeln und Lilien. Die Granatäpfel zeigen an, daß Gott ihre Fruchtfülle schon erkannt hatte, und die Lilien stellen die Schönheit und den Wohlgeruch dar, den ihr Charakter zeigte.

Diese Säulen, die am Eingang des Tempels standen, bringen den 87. Psalm in Erinnerung: „Der HERR liebt die Tore des Zion mehr als alle Wohnungen Jakobs. Herrliches ist über dich geredet, du Stadt Gottes...Von Zion aber wird gesagt werden: Mann für Mann ist darin geboren. Und der Höchste, er wird es befestigen. Der HERR wird schreiben beim Verzeichnen der Völker: Dieser ist dort geboren.“ Psalm 87:2, 3, 5, 6

Vielleicht weisen die „Tore Zions“ auf die Stellung dieser zwei „Säulen“ hin, die den Eingang des Tempels trugen. Prophetisch mag dies zeigen, daß die Welt erkennen wird, wie der Christus Säulen der Stärke besaß, während er im Fleisch lebte und nun ein Teil des gegenbildlichen Tempels

ist, durch den die Welt Gott anbeten wird. „Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wir bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott.“ Offenbarung 21:3

Was können wir aus den Namen entnehmen?

Bibelforscher bemerken, daß in den biblischen Namen oft Belehrungen enthalten sind, und so ist es auch hier. Der Name Jachin bedeutet „Er wird befestigen“. Der Name Boas bedeutet „In ihm ist Stärke“. Beide Namen weisen auf die königliche Linie Jesu hin. Boas war der Vorvater von allen Königen von Juda. Der Name Jachin deutet auf eine Verheißung hin, daß die königliche Linie für ewig festgemacht würde. Zusätzlich gibt es einen interessanten erkennbaren Zusammenhang der Säulen, die auf beiden Seiten des Tempeleingangs standen. Wenn wir die Namen Jachin und Boas mit dem Tempel in der Mitte, im Zusammenhang lesen, so ergibt sich der folgende Satz: „Er (Gott) wird befestigen - den Tempel - in ihm ist Stärke.“ Dies ist eine wundervolle Verheißung, daß die Tempelklasse von Gott geplant worden ist, und daß ihr völlige Macht und Autorität gegeben wird.

Die Weihung des Tempels

In 1. Könige 8:62-64 wird über die Einweihung des Tempels berichtet. Der König Salomo opferte selbst die Opfer. Dies ist

ungewöhnlich, weil nur die Priester dazu befugt waren, Opfer darzubringen.

Anscheinend opferte der König Salomo jedoch mit Gottes völliger Zustimmung Frieden- und Brandopfer. Aber diese Ausnahme macht vom prophetischen Standpunkt aus Sinn. Da Salomo Jesus und die Kirche in Herrlichkeit darstellt, sehen wir die Tatsache illustriert, daß Jesus und die Kirche im Königreich die Opfer des Volkes annehmen werden. In diesem Fall wird Salomo gleichbedeutend mit Melchisedek, dem König und Priester. Friedensopfer wurden in Verbindung mit der Einrichtung eines Bundes oder der Annahme eines Gelöbnisses geopfert. (Die Stiftshütte, Seite 83-84, 99-100, 3. Mose 9:18-21)

Es ist jedoch interessant zu beobachten, daß Salomo keine Sündopfer opferte. Auch dies ist völlig übereinstimmend bei dem Gegenbild. Die Zeit für Sündopfer wird dann in der Vergangenheit liegen. Sündopfer wurden vor der Verherrlichung des großen gegenbildlichen Salomon dargebracht und angenommen. Die Brandopfer, Speisopfer und Friedensopfer, die Salomo darbrachte, waren „freiwillige“ Opfer. Sie stellten das Volk der Welt dar, das sich selbst opfern wird in der Weihung gegenüber Jahwe durch Christus.

„Weihung wird auch im nächsten Zeitalter geboten sein, aber infolge des Herrschaftswechsels über die Welt wird Weihung nicht mehr wie jetzt in den **Tod** erfolgen, sondern im Gegenteil zum Leben; denn mit dem Abschluß der Vorherrschaft des Bösen kommt auch das Ende

von Schmerz, Kummer und Tod, außer für Übeltäter. Weihung muß immer ein freiwilliges Darbringen des ganzen Vermögens des einzelnen sein; darum ist dies in einigen der Opfer nach dem Versöhnungstag dargestellt.“ - Zitat aus „Die Stiftshütte“, Seite 96

Der Tempel ist dann ein wundervolles Vorbild des herrlichen Werkes der Segnung der Welt durch die geheiligte Gruppe von Einzelnen, die sich den Erfahrungen der Bearbeitung und Formung dieses Lebens haben unterziehen lassen. Sie werden recht vorbereitet sein, als Werkzeuge zu handeln, die die Welt zu einer angemessenen Anbetung Gottes zurückführen werden. Was für ein großartiges Vorrecht gerufen zu sein, ein Teil jener Tempelklasse zu werden! Eifert danach, treu zu sein!

Des Christen Leben und Lehre _____

Die doppelte Persönlichkeit des Christen

**„Denn das schnell vorübergehende Leichte
unserer Bedrängnis bewirkt uns ein über die
Maßen überreiches, ewiges Gewicht von
Herrlichkeit.“ - 2. Korinther 4:17**

Nur wenige unter den Bibelforschern erkennen, daß die wahre Kirche Christi völlig unterschiedlich und getrennt von der übrigen

Menschheit ist, und daß die Schriften buchstäblich sprechen, wenn sie erklären, daß die Kirche eine *Neue Schöpfung* und ihre Glieder Neue Schöpfungen sind. Wie es bei dem natürlichen Menschen eine menschliche Zeugung und eine menschliche Geburt gibt, so verhält es sich auch bei diesen Neuen Schöpfungen in Christo. Es gibt für sie eine geistige Zeugung, die in der Ersten Auferstehung ihren Höhepunkt findet, - ihrer geistigen Geburt, wenn sie „verwandelt werden in einem Nu, in einem Augenblick“, um danach herrliche Geistwesen zu sein, Miterben mit ihrem Erlöser in seinem Millennium-Königreich und bei dem großartigen Werk, alle Geschlechter der Erde zu segnen.

Bei dem Lesen der Worte des Paulus: „wenn auch unser äußerer Mensch aufgerieben wird, so wird doch der innere Tag für Tag erneuert“ - 2. Korinther 4:16 -, neigt die Mehrheit, selbst die von Christen, dazu, den Schrifttext auf die ganze Menschheit anzuwenden und bei allen Menschen, mit denen sie in Kontakt kommen, nach einem äußeren und einem inneren Menschen Ausschau zu halten. Ein solches Mißverständnis auf Seiten eines Christen ist fähig eines von zwei Dingen zur Folge zu haben:

1. Sich selbst eingehend zu prüfen und zum Teil seine eigene doppelte Natur zu erkennen, von der er irrtümlich vermutet, daß die ganze Menschheit diese ebenso wie er besitzt

oder

2. indem er auf die Welt im allgemeinen schaut und bei ihr keine solche doppelte

Persönlichkeit wahrnimmt, die der Apostel erwähnt, und an seiner eigenen doppelten Natur zweifelt und damit verfehlt irgendeine vorteilhafte Lektion aus dem Schrifttext des Paulus zu bekommen.

Diese Verwirrung hat durch die Tatsache, daß die Namenchristenheit drei Klassen enthält, zugenommen:

1. Eine Klasse, die nur deshalb beanspruchen Christen zu sein, weil der Name volkstümlich ist.

2. Eine Klasse Gerechtfertigter, die an das Kreuz Christi glaubt, deren Betätigungsfeld der Weihung aber nur darin besteht, die Sünde in ihrer schlimmsten Form zu meiden und ein sittsames und achtbares Leben zu führen.

3. Eine Klasse, die darüber hinausgeht, was gerade beschrieben wurde, und welche die schon erlangte göttliche Gnade erkannt und wertgeschätzt hat, die in Erwidierung eine völlige Weihung ihres Lebens gegenüber dem Herrn gemacht hat - eine Weihung bis in den Tod. Es ist eine Weihung, dem Herrn zu dienen und in seinen Fußstapfen zu gehen, zu welchen Kosten dies auch immer geschehen mag, eine Weihung, irdische Interessen, Gelegenheiten und Vorteile zu opfern, wie auch die Sünde im Interesse der Wahrheit zu meiden und alle jene Prinzipien der Gerechtigkeit anzunehmen, die den Himmlischen Vater und Seinen Sohn, unseren Herrn Jesus Christus, verkörpern.

Diese letzte Klasse ist diejenige, die der Meister als eine „Kleine Herde“ bezeichnete und von der im weiteren gesagt wird, daß sie „nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Mächtige, nicht viele Edle“ enthält. Und allein diese Klasse ist es, welche die Zeugung durch den Heiligen Geist erlangt, das „Unterfand unseres Erbes“ jener großen Segnungen, die Gott für diejenigen bereithält, die ihn mehr lieben als Häuser oder Landbesitz, Eltern oder Kinder, Ehemann oder Ehefrau, oder sogar das Leben. Diese Geistgezeugten, der kleinste Teil von denen, die Christus bekennen, sind die einzige Klasse, die durch das ganze Neue Testament hindurch angesprochen wird; denn diese sind zukünftig die von den Aposteln gewöhnlich so am Anfang eines jeden Buches bezeichneten „Heiligen“ und „Auserwählten“. - 1. Korinther 1:2, 2. Korinther 1:1 und Philipper 1:2

Eine Klasse, die nicht von dieser Welt ist

Einige mögen gedacht haben, daß die Apostel Ausnahmen in jeder Hinsicht gewesen sind und ihr Opfer irdischer Interessen, ihre Leiden und Verfolgungen im Fleisch und ihre Selbstverleugnungen im Interesse des Dienstes am Evangelium und vom Herrn nicht als Verbildlichung und Beispiele für alle übrigen der Kirche vorgesehen wurden. Dies ist eine falsche Ansicht, die, wenn wir sie beibehalten, uns daran hindern wird, der Aufforderung des Paulus zu gehorchen, „Seid meine Nachahmer, wie auch ich Christi (Nachahmer bin)“ und seiner Erklärung: „Und ihr seid unsere Nachahmer

geworden und die des Herrn". - 1. Korinther 11:1, 1. Thessalonicher 1:6 und Epheser 5:1 und 2

Selbstverständlich war unser Herr Jesus nicht nur der Erlöser, sondern auch der große Hirte und Führer seiner Nachfolger. Selbstverständlich sandte er die zwölf Apostel als seine besonderen Stellvertreter und Mundstücke zur Gründung der Kirche aus, einer Mission, die ihnen besondere Verpflichtungen und Pflichten auferlegte, als auch besondere Vorrechte und Gelegenheiten gab. Er sagt von all seinen Nachfolgern, seinen „Schafen“: „Sie sind nicht von der Welt, wie ich nicht von der Welt bin.“ Und er sagt: „Wenn die Welt euch haßt, so wißt, daß sie mich vor euch gehaßt hat. Wenn ihr von der Welt wäret, würde die Welt das Ihre lieben; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt erwählt habe, darum haßt euch die Welt.“ Und wiederum: „Wenn mir jemand dient, so folge er mir nach! Und wo ich bin, da wird auch mein Diener sein.“ - Johannes 17:16, 15:18 und 19 und 12:26

Daß alle von unseres Herrn Nachfolgern - nicht nur die Apostel, sondern auch das demütigste Schaf - in diese Bedingungen und den Lohn, der den Gläubigen verheißen ist, eingeschlossen werden, wird in der Bemerkung unseres Herrn über sein Zweites Kommen und die Segnungen gezeigt. Diese sollen dann durch alle seine treuen Jünger erteilt werden, zu denen er nicht nur seine zwölf Apostel rechnet, (die in der Tat die ehrenvollsten Stellungen in der Herrlichkeit einnehmen werden), sondern jedes Glied „der Kirche, die sein Leib ist“. In den

Gleichnissen von den Pfunden und den Talenten richtet unser Herr nachweislich das Wort an solche, die während seiner Zweiten Gegenwart leben. Und er spricht mit ihnen, als ob sie die Stellvertreter all seiner treuen Nachfolger während des ganzen Evangelium-Zeitalters wären, denen er als seinen Dienern, als Neuen Schöpfungen in Christus, bestimmte Gaben und Verantwortungen anvertraut hat. - Matthäus 25:14 - 30 und Lukas 19:11 - 27

Sich ändernde Zeiten und Umstände verändern die Bedingungen; aber die Prinzipien, die in den Schriften verkündet werden, bestehen in Kraft und Bedeutung fort. In zivilisierten Ländern ist es nicht länger üblich zu kreuzigen, zu Tode zu steinigen, mit Ruten zu schlagen oder auf dem Scheiterhaufen zu verbrennen. Obwohl das Evangelium Christi in der Welt und deren allgemeinem Empfinden einen tiefen Eindruck hinterlassen hat, ist von der Botschaft nur eine „Kleine Herde“ beeinflusst worden, die völlige Jüngerschaft anzunehmen und willig „dem Lamm nachzufolgen, wohin es auch geht“. Es ist jedoch noch wahr, daß selbst im gegenwärtigen Zeitalter „alle aber auch, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, verfolgt werden“. - 2. Timotheus 3:12 Heute drücken sich diese Verfolgungen zwar in verfeinerter und zivilisierter Form aus, aber in einigen Beziehungen nicht weniger bitter und böseartig, als jene der vergangenen Zeit - und manchmal so, daß sie qualvolle Schmerzen, Sorgen und Herzweh verursachen.

Eure Brüder, die euch verfolgten

Es ist wahr, daß die Verfolgung in der Zeit unseres Herrn durch die dem Namen nach Gläubigen und Strenggläubigen seiner Tage und seiner Nation kamen, und wie alle Verfolgungen der dunklen Zeitalter durch angeblich Gläubige und angeblich Strenggläubige in Gang gesetzt wurden, so geschieht es auch heute. Die Mehrzahl der Schmerzen und Leiden, der Kränkung unseres Fleisches, kommt eher von angeblichen Gläubigen, angeblichen Strenggläubigen, angeblichen Geschwistern, als von irgendeiner anderen Gruppe. In jedem Fall entsteht die Schwierigkeit durch die Tatsache, daß diese dem Namen nach christlichen Menschen, welche die Glieder des Leibes Christi verfolgen, dies aufgrund von falschen Vorstellungen über den göttlichen Willen tun, und weil sie des Geistes Christi, des Geistes Gottes, des Heiligen Geistes und des Geistes der Liebe ermangeln.

Die Schriften erklären, daß Satan einen großen Einfluß über die Welt ausübt, indem er sie durch Voreingenommenheit blind macht und sie, ohne daß sie sich dessen bewußt sind, als seine Werkzeuge benutzt; und daß Gott ihm dies erlaubt zu einer letztlich besseren Durchführung Seines großen und herrlichen Göttlichen Planes. Petrus sagt über diejenigen, die unseren Herrn kreuzigten: „Und jetzt, Brüder, ich weiß, daß ihr in Unwissenheit gehandelt habt, wie auch eure Obersten.“ - Apostelgeschichte 3:17 Von der gleichen Klasse sagt Paulus: „Denn wenn sie (sie) erkannt hätten, so würden sie wohl den Herrn

der Herrlichkeit nicht gekreuzigt haben." Ähnlich verhält es sich mit denen des dunklen Zeitalters, die sich gegenseitig auf dem Scheiterhaufen verbrannten, indem sie zweifellos wie Saulus von Tarsus dachten, daß sie Gott wahrhaft dienten. Indem sie gegenüber der wahren Absicht Gottes blind waren und Seinen Geist der Liebe nicht wertschätzten, dienten sie Satan und der Sünde, während sie glaubten, daß sie Gott dienten.

Zweifellos bewahrheitet sich heute das Gleiche bei denen, die sich auf eine verfeinerte Art und Weise widersetzen, indem sie Böses über ihre Brüder reden und sie falsch darstellen. Dennoch hat Gott die Angelegenheiten Seines Volkes vom Ersten bis zum Letzten so überwaltet, daß für die Neuen Schöpfungen in Christo ein Segen daraus entstanden ist. Während ihr äußerlicher Mensch gelitten hat, beschämt worden und umgekommen ist, ist ihr innerer Mensch - ihre Neue Natur - erneuert, gestärkt und aufgebaut worden in dem Bilde Gottes. Ihre Trübsale haben sie als Neue Schöpfungen zu annähernd getreuen Abbildern des geliebten Sohnes Gottes gemacht. - Römer 8:29

Der Kampf der Neuen Schöpfung mit dem Fleisch

Bisher haben wir nur jene Angriffe auf unsere sterblichen Leiber betrachtet, welche von Außen kommen, und wir haben erkannt, wie unser Leittext erklärt, daß „das schnell vorübergehende Leichte unserer Bedrängnis uns

ein über die Maßen überreiches, ewiges Gewicht von Herrlichkeit bewirkt". Wir erkennen aus dieser Sichtweise, daß all die Verfolgungen, Trübsale, Nöte und Schmerzen, die in unserem Fleisch entstehen, in Wirklichkeit verhüllte Segnungen sind, weil unsere menschliche Natur gänzlich zerstört werden muß, bevor wir als Neue Schöpfungen in der Ersten Auferstehung vollkommen gemacht werden können. Es mag einige von des Herrn Volk überraschen, nicht nur des Apostels Ermahnung zu bemerken, daß wir des Herrn Vorsehung hinsichtlich der Verfolgungen von Außen ertragen und wertschätzen sollen, sondern auch die Tatsache, daß unser Eifer als Neue Schöpfungen uns dazu führt, einen Angriff von Innen auf unser Fleisch zu machen. Paulus versichert uns, daß es einen ständigen fortgesetzten Kampf gibt, der zwischen der alten Natur und der Neuen Natur geführt werden muß, und daß ihre Interessen so widerstreitend sind, daß die Entwicklung und der letztliche Sieg des einen den Sturz und die Vernichtung des anderen bedeutet. Daher sind wir dazu aufgerufen: „Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, zu dem du berufen worden bist." - 1. Timotheus 6:12

Die Schriften informieren uns darüber, daß unser Mut, unsere Beständigkeit und unser Eifer im Kampf gegen das alte „Ich" und seine natürlichen Neigungen, dieses Ringen im Interesse des Himmlischen Königreichs und dessen göttlichem Gesetz für uns entweder Sieg oder Niederlage bedeuten hinsichtlich unseres Erlangens des herrlichen Preises, der in dem

Wort Gottes für uns vorgesehen ist - die Miterbschaft mit Christus in Herrlichkeit, Ehre und Unsterblichkeit, die göttliche Natur. Diese gesegnete Verheißung der Schriften wendet sich an diejenigen, die „mehr als Überwinder“ sein werden. Unser Erlöser ist der Anführer unserer Errettung, der Führer aller dieser Überwinder, ohne den sie den Sieg nicht erlangen könnten. Sie werden aber mit seiner Gnade und seinem Beistand in Harmonie mit der Verheißung triumphieren. - Römer 8:37

Auf diesen Kampf zwischen der Neuen Schöpfung und ihrer alten Natur wird durch den Apostel hingewiesen, indem er die Neue Schöpfung mit der Feststellung ermahnt: „Tötet nun eure Glieder, die auf der Erde sind“ - bringt sie zum Absterben. - Kolosser 3:5 - 10 Vor allem sollen wir unseren menschlichen Willen dem Tod übergeben, damit wir keinen eigenen Willen mehr haben, aber angenommen werden in dem völligsten Maß des Sinnes des Christus, dem Willen des Himmlischen Vaters, damit der Wille der Neuen Natur fortan unser Leben zunehmend beherrschen mag, bis er jeden Gedanken, jedes Wort und jede Tat kontrollieren wird. Dieses Abtöten oder Töten soll mit jedem Teil unserer sterblichen Leiber geschehen, und nicht nur, um diese der Sünde gegenüber für tot zu erklären, sondern sie auch mit dem Heiligen Geist der Neuen Schöpfung zu beleben und zu stärken.

Von der Zeit unserer Geistzeugung an und weiterhin sollen unsere Hände und all ihr Tun, unsere Füße und all ihr Laufen, unsere Zungen und all ihre Worte, unsere Augen und all ihr

Sehen tatsächlich tot gegenüber der Sünde, der Selbstsucht, tot gegenüber allem sein, ausgenommen dem Neuen Sinn, dem Geist der Heiligkeit, der diese Glieder unserer sterblichen Leiber kontrolliert, damit sie ohne Unterlaß in dem Dienst Gottes, dem Dienst Christi, dem Dienst an den Geschwistern, der Wahrheit und soweit, als die Gelegenheit es gestatten mag, dem Dienst an der Menschheit benutzt werden. Wir wollen jedoch nicht vergessen, daß der wirkliche Dienst an der Menschheit während des Millennium-Zeitalters kommen und nur denjenigen Neuen Schöpfungen gegeben wird, die in der gegenwärtigen Zeit einen guten Kampf gegen den alten Menschen und seine natürlichen Neigungen zugunsten der Neuen Schöpfung kämpfen, die von dem göttlichen Willen kontrolliert wird.

Während der natürliche Mensch stirbt, wird die Neue Schöpfung entwickelt. Zuerst ist der natürliche Mensch noch vergleichsweise stark. Aber wenn Fortschritte gemacht werden, wird er schließlich ganz der Neuen Schöpfung unterworfen sein. Während der äußere Mensch abnimmt, wächst der neue Mensch Tag für Tag. Schließlich wird dies eine gänzliche Vorbereitung auf die „Umwandlung“ zur Geburt des Geistes in der Ersten Auferstehung bedeuten. Weil es keine Entwicklung oder Schulung im Grab gibt, und weil niemand in die himmlische Stellung eintreten kann, ausgenommen diejenigen, die in der Schule Christi im gegenwärtigen Leben fähig gemacht worden sind „zum Anteil am Erbe der Heiligen im Licht“, folgt, wie Petrus zu verstehen

gibt, daß alle, die geistgezeugt sind, sich um so mehr befleißigen sollten, ihre Berufung und Erwählung festzumachen; und daß, wenn sie diese Dinge tun, die der Apostel aufzählt, sie niemals straucheln und ihnen ein reichlicher Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus gewährt werden wird. - 2. Petrus 1:5 - 11

Eine für einige notwendige Warnung

Hier scheint ein Wort der Warnung notwendig zu sein. Einige vom Volk des Herrn haben den irrümlichen Gedanken, daß tatsächliche Vollkommenheit in jedem Gedanken, jedem Wort und jeder Tat eine göttliche Forderung ist. Dies ist ein Fehlschluß. Solche Vollkommenheit im Fleisch zu erlangen ist eine Unmöglichkeit. Die Vollkommenheit, welche Gott fordert, ist entsprechend den Schriften eine Vollkommenheit des Herzens, eine Vollkommenheit des Willens. „Glückselig die, die reines Herzens sind“ - die den *Wunsch* haben, rein zu sein und daher rein in ihrem *Bestreben* sind. Gottes Auserwählte sind aus verschiedenen sozialen Stellungen des Lebens gesammelt worden, und folglich sind einige von Natur aus mehr und andere weniger edel gesinnt, einige mehr und andere weniger durch den Fall von Vater Adam geschädigt. Daher sollten wir nicht erwarten, daß alle von diesen im gegenwärtigen Leben die gleiche Ebene äußerlicher Selbstbeherrschung erreichen.

Die Schriften weisen darauf hin, daß der Herr Sein Volk nicht nach ihrem äußerlichen

Erreichen richten wird, sondern nach ihrer inneren Entwicklung. Daher mögen einige von ihnen, die vom Natürlichen her edel gesinnt sind und mehr oder weniger hohe Wertschätzung bei den Menschen besitzen, untauglich für das Königreich und seine hohen Ehren und Pflichten sein. Andererseits mögen einige von denen, die der Apostel nach dem Fleisch als „die Elenden dieser Welt“ bezeichnet, und welche von den Menschen im Fleisch niemals hoch angesehen sein mögen, übereinstimmend mit Seinem Wissen um die Treue ihrer Herzen - ihrer Treue gegenüber Ihm, den Geschwistern, den Prinzipien der Gerechtigkeit und ihrer Fülle des Geistes der Liebe, bei dem Herrn hoch angesehen sein. Zweifellos stehen einige große Überraschungen für die Zeit bevor, wenn der Herr sein Gericht, seine Entscheidung, darüber offenbar machen wird, wer seine Leibesglieder sind.

Wir, die wir uns selbst als vom Heiligen Geist gezeugte Neue Schöpfungen in Christo betrachten, wollen einen guten Kampf gegen die alte Natur kämpfen, indem wir zunehmend die Werke des Fleisches ablegen - Zorn, Wut, Bosheit und Streit - und zunehmend die Früchte des Charakters des Heiligen Geistes anlegen - Sanftmut, Freundlichkeit, Geduld, Langmut, Bruderliebe, Liebe. Der Besitz dieser himmlischen Werte werden uns in der Welt nicht beliebter machen, denn der Geist der Finsternis haßt den Geist des Lichts, welcher den bösen Geist tadelt. Aber diese Früchte und Gnaden des Geistes der Liebe Gottes erzeugen eine

vollständige Rüstung, die uns in den Stand versetzen wird, allen feurigen Pfeilen des Widersachers zu widerstehen und anderen in dem guten Kampf beizustehen. Letztlich werden diese Gnaden Gottes in Christus, diese Eigenschaften, uns als Überwinder, ja, als mehr als Überwinder vollkommen machen durch ihn, der uns liebte und mit seinem eigenen kostbaren Blut erkaufte.

Dies erwäget _____

Wie sind wir geheiligt?

„Denn dies ist Gottes Wille: eure Heiligung.“ - 1. Thessalonicher 4:3

Die Worte unserer Schriftstelle betreffen wie alle Briefe der Apostel nur die Heiligen Gottes. Hinsichtlich Seines Volkes ist dies Gottes Wille, Wunsch und Plan - seine Heiligung, seine völlige Absonderung von der Welt zu Ihm und Seinem Dienst. Es ist nicht Gottes Wille in dem Sinn, daß Er bestimmt hat, daß bestimmte Menschen geheiligt werden sollen, sondern es ist Sein Wille, daß es solch eine Klasse geben soll, und es liegt an einem jeden der Berufenen, ob er zu dieser Klasse gehört oder nicht.

Gott hat ein großes Werk durchzuführen und hat daher einen sehr triftigen Grund zur Herauswahl einer solchen Klasse. Wenn wir nach

Vollendung ihrer Zahl zu ihr gehören möchten, müssen wir unsere Berufung und Erwählung festmachen durch die völlige Einhaltung der Vertragsbedingungen des Rufes, und dies sogar bis in den Tod. Wir sollten im Sinn behalten, daß der Herr jetzt eine geheiligte Klasse zu einer bestimmten Stellung, einem ganz besonderen Werk ruft und erwählt - zunächst, um für tausend Jahre mit dem Herrn Jesus Christus zusammenzuarbeiten bei der Wiederherstellung der ganzen Welt, einschließlich all derjenigen, die seit der Zeit Adams gelebt haben - zu ihrer Emporhebung von Sünde und Tod zu den Höhen der menschlichen Vollkommenheit, von der Adam fiel. Und dann sollen sie bei all dem zukünftigen Werk vereint mit Christus, ihrem Haupt, herrschen in alle Ewigkeit. Dies ist der Grund, warum dies als ein Hoher Ruf bezeichnet wird, ein himmlischer Ruf.

So ist der Wille Gottes, auf den dieser Schrifttext hinweist, nicht Sein Wille, der die Welt in den Zeitaltern betrifft, die dem gegenwärtigen Zeitalter folgen, noch ist es Sein Wille für die Engel. Es ist Sein Wille für die Kirche, die gerufen wurde, um die Braut Christi zu sein, Glieder seines Leibes. Dieser großartige Ruf ertönte niemals vor diesem Zeitalter, noch wird er jemals nach Beendigung desselben ertönen. Es kann nur eine Braut Christi geben, und wenn diese Klasse vollendet ist, wird es niemals eine Hinzufügung zu ihrer Zahl geben. Diese Klasse hat von der gegenwärtigen Gnade Gottes gehört, die durch Christus gegeben wurde, und hat deren

Bedingungen angenommen und ist in den Lauf nach dem „Preis“ eingetreten.

Der Apostel sagt genau genommen in unserem Schrifttext: Hier sind wir als Christen, die Berufenen Gottes. Nun, was ist die eine Sache, die Gott uns zu tun auffordert? Möchte Er, daß wir den Siebten Tag beachten? Möchte Er, daß wir uns vom Verzehr von Fleisch enthalten? Möchte Er, daß wir verschiedene Formen oder Eigenarten annehmen? Nein! Der Wille Gottes ist unsere Heiligung. Es gibt einen bestimmten Unterschied zwischen den Worten Heiligung und Weihung, obwohl sie manchmal fast austauschbar benutzt werden. Das Wort weihen hat den Gedanken von Hingabe. Weihung ist ein eindeutiger Schritt, der in einem bestimmten Augenblick erfolgt. Es ist der Verzicht

auf den eigenen Willen und allem anderem gegenüber Gott. Wer diesen eindeutigen Verzicht auf seinen Eigenwillen gegenüber dem Herrn nicht bekundet, hat niemals eine wirkliche Weihung gemacht. Wir glauben, daß es keinen Schritt gibt, der notwendiger von Gottes bekennendem Volk deutlich erkannt werden sollte, als dieser, und keiner, der notwendiger anderen gegenüber unmißverständlich dargestellt werden sollte, als dieser. Das Wort Heiligung beinhaltet nicht nur den Gedanken dieser eindeutigen und völligen Weihung am Anfang, sondern umfaßt auch den ganzen Prozeß der Umgestaltung des Charakters und der Vorbereitung auf das Königreich. Die Heiligung nimmt während des ganzen Christlichen Laufs zu, bis der Charakter völlig entwickelt und gereift ist, und er muß dann aufrechterhalten werden bis zum Ende des Weges.

Wie kann man in den himmlischen Wettlauf eintreten

Viele bekennende Christen erkennen nicht den Anfangsschritt völliger Weihung als unerlässlich für einen jeden, der ein Nachfolger Christi sein möchte. In unseren Gesprächen mit Leuten sagen uns viele, daß sie seit Jahren versuchen Kinder Gottes zu sein, daß sie seit Jahren suchen Gottes Willen zu tun und ein heiliges Leben zu führen. Wir versuchen diese immer zu dem besonderen Punkt zu bringen: Hast du richtig begonnen? Hast du den Christlichen Wettlauf auf der Außenseite oder auf der Innenseite zu laufen versucht? Dann fragen sie uns, was wir meinen. Und dann sagen wir ihnen, daß die Sache sich wie bei einem Wettlauf verhält, wo ein bestimmter Preis vergeben wird nach bestimmten fest umrissenen Regeln und Satzungen. Die Person, die an dem Wettlauf teilnehmen will, muß auf dem vorgesehenen Weg eintreten. Ein Papier muß ausgestellt und unterschrieben werden. Der Teilnehmer muß allen Bedingungen zustimmen. Dann wird er als ein Teilnehmer eintreten und muß in der vorgeschriebenen Bahn nach dem Ziel laufen.

Nun mag ein anderer, der es versäumt hat, dieses Papier zu unterschreiben und auf die vorgeschriebene Weise in den Wettlauf einzutreten, Runde um Runde auf der Außenseite der Rennbahn laufen. Er mag so schnell und so gut wie die auf der Innenbahn laufen. Er mag prahlerisch sagen: „Ich kann einen jeden besiegen, der auf der Laufbahn läuft!“ Würde er aber den Preis bekommen? Mit Sicherheit nicht! Er würde

sich nur selbst lächerlich machen oder seinen Atem und seine Kraft vergeuden. Der wirkliche Wettlauf wurde auf der vorgesehenen Laufbahn gelaufen. Er hatte verfehlt, die vorgeschriebenen Bedingungen einzuhalten, und all seine Anstrengungen waren umsonst, soweit es die Erlangung des Preises betrifft. Und so verhält es sich bei einem, der sich bemüht, ein Christliches Leben zu führen, ohne daß er zuerst sorgfältig die Bedingungen dazu gelesen und dann eingehalten hat, die erforderlich sind, um ein wirklicher Jünger Christi zu sein und von dem Vater als Sein Kind anerkannt zu werden.

Wir glauben, daß dies die Schwierigkeit von vielen ist, die sich selbst Christen nennen. Viele, die mit uns reden, drücken gute Wünsche aus und all jenes, aber wir bringen sie genau zu dem Punkt:

„Hast du dich Gott völlig geweiht?“ Wir hatten kürzlich einen Fall dieser Art – ein Herr, der uns nun zum zweiten Mal angesprochen hat. In unserem Gespräch, bei seinem letzten Besuch, sagten wir: „Nun, du erinnerst dich, worüber wir gesprochen haben, als du zuvor hier warst.“ Er erwiderte, daß er gebetet habe. Wir sagten ihm dann, daß er kein Recht besäße, zu beten, daß er nicht berechtigt sei, beten zu können, bis er einen Fürsprecher beim Vater hätte; denn der Vater erhört keine Sünder. Wir sagten: „Du kannst nicht beten, bevor du nicht deinen Willen Gott übergeben hast. Und aller Zutritt zu dem Vater muß durch den Fürsprecher geschehen. 'Niemand kommt zum Vater, als nur durch mich.' Es gibt einen bestimmten Weg. Es ist nicht so, daß du in deinem Weg gehen kannst und ich in meinem. Alle

Bedingungen für die Jüngerschaft sind von dem Herrn selbst festgelegt worden. 'Wenn jemand mir nachfolgen will', sagte der Herr Jesus, 'so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach'. Sofern wir nicht diesen Schritt der Selbstverleugnung vollziehen und uns dem Herrn übergeben, können wir verschiedene Dinge tun - zur Kirche gehen, usw., und doch keine wirklichen Christen sein. Wir sind keine Christen, bis wir Jesus als unseren Erretter angenommen und eine Weihung durch Christus zu Gott gemacht haben.“

Zwei Teile zur Heiligung

In einer Schriftstelle lesen wir: „Heiligt euch, und ich werde euch heiligen.“ Dies bedeutet, sondere dich selbst ab zu Gott, und Er wird dich absondern. Wir haben einen Anteil an diesem Werk und Gott hat einen Anteil. Wenn wir eine völlige Weihung vollziehen, wird Gott uns weihen; Er wird uns annehmen und uns für Sich absondern. Er gibt uns das Zeichen Seiner Annahme in der Zeugung durch Seinen Heiligen Geist. Solche beginnen bald zu erkennen, daß sie einen neuen Geist, eine neue Stellung, ein neues Herz besitzen. In unserem Schrifttext spricht der Apostel von dieser Klasse, indem er sagt: „Denn dies ist Gottes Wille, eure Heiligung.“ Ihr, die ihr euch selbst Ihm geweiht habt, und die Er angenommen und geweiht hat, hat Er abgesondert für Seinen Dienst.

Unsere Annahme von dem Vater ist nur der Anfang des heiligenden Werkes. Und es ist Sein Wille, daß dieses Werk in uns fortbestehen und

fortschreiten sollte bis zur völligen Vollendung. Dieses heiligende Werk sollte unsere Sinne, unsere Hände, unsere Augen, unsere Ohren und Zungen - unser alles beeinflussen - damit wir völlig von dem Herrn benutzt werden können. Es ist der Wille, der zuerst abgegeben wurde; und der Wille schließt natürlich den Dienst unseres sterblichen Leibes mit ein.

Aber dieser Leib besitzt natürliche ihm eigene Neigungen. Die Verneinung des Eigenwillens bedeutet, daß jede Person suchen wird, jeden Gedanken, jedes Wort und jede Handlung in Unterwerfung unter den Willen Gottes zu bringen. Es ist eine Sache, daß der Wille heilig gemacht werde, und eine andere Sache, den Gedanken und den Leib völlig in eine Linie mit dieser Heiligkeit des Willens zu bringen. Der Wille ist mit uns gegenwärtig, aber das Problem ist, wie wir ihn ausführen können. Es ist nicht nur so, daß unser Wille diesen geheiligten Zustand aufrechterhalten muß, sondern wir müssen auch unsere Wertschätzung für den Willen des Herrn bei uns erweitern, um damit mehr und mehr den Opfergeist zu erlangen.

Geheiligt durch die Wahrheit

Welche Mächte, welche geistigen Kräfte, gibt es nun, die uns bei diesem Werk der Heiligung unterstützen? In seinem letzten Gebet zum Vater vor seinem Tod betete unser Herr Jesus: „Heilige sie durch die Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit!“ (Johannes 17:17) Hier gibt er uns den Schlüssel, auf welche Weise dieses Werk der Heiligung

ablaufen wird. Wer sich Gott weiht, wird nicht sogleich die völlige Erkenntnis von sich selbst oder der Sünde erlangen. Zu Beginn ist er nur ein Baby. Aber ihm wird durch die Kraft des offenbarten Wortes, durch die Botschaft der Wahrheit, weitergeholfen. Auf welche Weise wird diese Botschaft heiligen? Der Apostel Paulus antwortet, daß Gott in uns sowohl das Wollen als auch das Wirken zu (seinem) Wohlgefallen bewirkt. Er gibt uns in Seinem Wort außerordentlich große und kostbare Verheißungen. Er gibt uns Rat und Ermahnung. Und wenn diese unsere Herzen in Besitz nehmen und Eindruck bei uns hinterlassen durch die Erleuchtung des Heiligen Geistes, so sind wir gebunden in uns selbst, die friedlichen und kostbaren Früchte der Gerechtigkeit und Heiligkeit zu bewirken.

Wir erkennen, daß wir durch treuen Wandel auf dem schmalen Weg, den unser Meister wandelte, unseren Gott erfreuen und einen außerordentlich großen Lohn bekommen werden, sogar Miterbschaft mit Christus „zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbteil, daß in den Himmeln aufbewahrt ist für uns, die wir in der Kraft Gottes durch Glauben bewahrt werden zur Rettung, (die) bereit (steht), in der letzten Zeit geoffenbart zu werden.“ (1. Petrus 1:4, 5) So sehen wir, wie höchst wichtig das Wort der Wahrheit in diesem Heiligungsprozeß ist, ob wir nun diese Wahrheit durch Lesen der Bibel oder von Zionsliedern oder von den Schriftstudien oder woher sonst bekommen. Was auch immer im Wort Gottes Eindruck auf unsere Herzen ausüben mag und

unser Maß des Heiligen Geistes zunehmen läßt, ist ein Teil von dem, das das heiligende Werk bewirkt.

Der Weg der Heiligung

Es gibt einen weiteren Schrifttext, der uns mitteilt, wie wir geheiligt werden sollen. Dieser stellt fest, daß wir nach Gottes Willen „geheiligt sind durch das ein für allemal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi.“ (Hebräer 10:10) Des Apostels Gedanke ist hier, daß wir am Anfang nicht geheiligt, sondern „Kinder des Zornes waren, wie die anderen“. Wir konnten uns nicht selbst heiligen; und das Opfern des Leibes Christi, das Opfer seines unverdorbenen Leibes für uns, war die Grundlage, auf der wir Gottes geheiligtes Volk werden können. Kein Maß der Weihung hätte uns zum Volk Gottes machen können, es sei denn, daß als erstes die Grundlage dafür mit dem Opfer Jesu Christi gelegt würde. Sein Opfer öffnete den Weg. Sein Verdienst reinigte uns und machte uns für Jahwe annehmbar.

Wiederum lesen wir, daß wir zu den Erwählten gehören „durch Heiligung des Geistes“. (1. Petrus 1:2) Wenn wir uns selbst in der Weihung darbieten, werden wir als nächstes angenommen und vom Geist gezeugt. Diese Annahme und Zeugung sondert uns ab; sie führt uns in den Leib des Geweihten ein. Der Geist der Wahrheit inspiriert und führt uns auf dem himmlischen Weg. Er zeigt uns zuerst, daß wir Sünder sind, die einen Erretter benötigen. Als nächstes zeigt er uns, wie wir uns Gott gegenüber darstellen sollen. Und nachdem wir die Schritte getan hatten, die uns so gezeugt wurden, und wir als Söhne Gottes

angenommen wurden, führte Er uns Schritt für Schritt zum vollen Manneswuchs in Christo. So bewirkt der Geist durch das Wort unsere völlige Heiligung.

Uns wurde wiederum gesagt, daß es „das Blut des Neuen Bundes ist, durch das wir geheiligt wurden“. (Hebräer 10:29) Wie ist dies zu verstehen? Gott hat einen großartigen Bund mit der Kirche gemacht. Er wurde zuerst mit dem Haupt dieser Kirche gemacht und dann mit denen, die seinen Leib bilden sollen. Es ist ein Opferbund. Jahwe sagte prophetisch durch den Psalmisten: „Versammelt mir meine Frommen, (meine Heiligen - meine Geheiligten) die meinen Bund geschlossen haben beim Opfer!“ (Psalm 50:5) Der Weg in diese Klasse zu kommen, die so gerufen und gesammelt wird, besteht darin, die Bedingungen anzunehmen, die von Gott selbst dazu festgelegt wurden. Niemand kommt in diese Klasse, außer durch das Blut des Bundes.

Als unser Herr Jesus in den Bund mit dem Vater eintrat, geschah dies durch seine Weihung bei der Taufe. Diese Weihung wurde ausgeführt und in seinem Tod auf Golgatha vollendet. Dort war das Vergießen seines Blutes - das Opfer seines Lebens - vollendet. Es gab keinen anderen Weg, um diesen Bund zu erfüllen. Es war notwendig, daß er all dies tat, damit er sowohl in seine eigene Herrlichkeit eintreten als auch der Erretter der Welt werden konnte. Und wir, die seine Leibesglieder geworden sind, müssen diesen gleichen Bund mit dem Vater ausführen. Wir sollen mit ihm aus seinem Kelch der Leiden und des Todes trinken.

Wir sollen unser Leben niederlegen, wie er es niedergelegt hat. Unser Blut muß verschüttet werden, unser menschliches Leben muß mit dem seinen geopfert werden. Es liegt kein Wert in unserem Blut, es sei denn, daß es durch Anrechnung des Verdienstes Christi annehmbar gemacht ist. Aber durch diese Anrechnung nehmen wir als Glieder seines Leibes an seinem Opfer teil. So ist unser Tod gleich dem seinen ein Opfertod und unser Blut wird wie sein Blut gerechnet. Wir sind durch Teilnahme an dem Blut des Bundes, dem Blut des Opferbundes, dem Blut, das den Neuen Bund versiegeln soll, geheiligt. Dieses Niederlegen unseres Lebens ist ein Werk, das in seiner tatsächlichen Ausführung Schritt für Schritt geschieht, wie es bei dem Herrn war. Es ist das Werk der Heiligung, das Fortschritte bis zu seiner Vollendung im Tod macht.

So ist es wahr, daß wir durch die Wahrheit geheiligt werden, welche für uns erleuchtet wird durch den Heiligen Geist. Die Opferung des Leibes Jesu öffnete den Weg zu dieser Heiligung. Und unser Opferbund sichert uns eine Teilnahme an dem „Blut des Bundes“ zu; und dies bedeutet unsere völlige Heiligung bis zum Tod. Wer nicht teilnimmt, den Kelch Christi zu trinken, nimmt nicht teil an seinem Opfertod und wird keinen Anteil am himmlischen Königreich haben. Die Welt wird einen Anteil haben an den Essen des Brotes, das aus dem Himmel kam; aber um Glieder des Opferleibes Christi zu sein, ist es notwendig, daß wir auch von seinem Blut trinken und mit ihm teilhaben an seinem Tod. Wir sollen übereinstimmend gemacht werden zu seinem Tod,

damit wir an seiner Auferstehung teilhaben können, der Ersten (Haupt) Auferstehung. Die Welt soll keinen Anteil am Trinken des Kelches haben. Das Blut des Bundes, durch das wir, (die Kirche) geheiligt sind, soll den Neuen Bund für die ganze Welt versiegeln. Er ist bis jetzt noch nicht versiegelt, denn die Opferung ist noch nicht vollendet. Der Gesetzesbund diente als ein Vorbild des Neuen Bundes, der bald eingerichtet werden soll. Der Gesetzesbund wurde durch das Blut des vorbildlichen Stieres und des Bockes versiegelt. So wird der Neue Bund durch die „besseren Opfer“ versiegelt werden.

Das Sprekeln des Blutes im Vorbild und Gegenbild

Dies alles ist eine unverdiente Gunst für die Bock-Klasse. Wie im Vorbild, als der Gesetzesbund eingerichtet wurde, Mose das Blut von Stieren und Böcken nahm und es zuerst auf das Buch des Gesetzes sprengte und damit vorbildlich die Gerechtigkeit Gottes zufriedenstellte und dann das ganze Volk besprengte, so besprengen im Gegenbild das Blut des gegenbildlichen Stieres und das Blut des gegenbildlichen Bockes zuerst das Gesetz, um die Gerechtigkeit im Interesse der ganzen Welt zu befriedigen und dann „das ganze Volk“, die ganze Welt, die in Adam tot ist. Dies wird Wiederherstellung bedeuten, die von der Welt im kommenden Zeitalter allmählich erreicht werden wird als eine Folge des Lösegeldopfers und seiner Anwendung zu ihrem Gunsten. Dies wird durch die Milleniumsherrschaft des Christus, Haupt und Leib, durchgeführt werden wird.

Es mag gefragt werden: Warum gab es viele Stiere und Böcke, die im Vorbild geopfert wurden, wenn

es nur einen Stier und einen Bock im Gegenbild gab? Warum dieser Unterschied? Wir erwidern, daß es keinen Unterschied gibt. Es gab nur die Vielzahl von Stieren und Böcken im Vorbild. Aber warum? Weil das Vorbild viel mehr Blut erforderte als ein Stier und ein Bock hergeben würde, um ganz Israel besprengen zu können. Aber es gibt keinen Unterschied in dem Gedanken. Es stellte das Werk des einen Stieres und des einen Bockes im Gegenbild bildlich dar.

Es ist ein herrliches Vorrecht zu der Bock-Klasse des Herrn zu gehören, den Geheiligten in Jesus Christus, die mit ihm an den Leiden der gegenwärtigen Zeit teilhaben sollen, um dann mit ihm zu herrschen durch die ewigen Zeitalter der Herrlichkeit. Laßt uns Gott gegenüber unsere Wertschätzung dieses herrlichen Rufes durch Treue bis in den Tod beweisen.

Diotrephes - Wie sollen wir mit einem schwierigen Bruder umgehen

„Eine größere Freude habe ich nicht als dies, daß ich höre, daß meine Kinder in der Wahrheit wandeln.“ - 3. Johannes 4

Hast du jemals den Gedanken gehabt: „Wenn nur der Herr hier wäre, er würde die Dinge richtig gehandhabt haben.“ „Wenn nur Paulus hier wäre! Er würde uns sagen, was in dieser Situation das Rechte wäre.“ Oder, „wenn nur ein schon lange

verstorbener und sehr respektierter Ältester noch hier in der Kirche wäre; er würde unsere Probleme lösen.“

Während wir das Beispiel unseres Herrn Jesus lieben und wertschätzen und jene, die ihm fähig dienen, ist die Vorstellung, daß all unsere Probleme durch eine große leitende Persönlichkeit gelöst werden könnten, nicht realistisch. Ruft euch ins Gedächtnis zurück, daß trotz der Gegenwart Jesu, und daß er die Jünger täglich lehrte, diese noch untereinander zerstritten waren. Die Evangelien berichten über ihr Streitgespräch, wer der Größte im Königreich sein und wer von ihnen zur Rechten oder zur Linken Jesu sitzen würde. Paulus und Barnabas hatten eine Meinungsverschiedenheit, und Paulus mußte Petrus zurechtweisen. Selbst Pastor Russell hatte in seinen Tagen Anfechtungen durch Geschwister hinzunehmen, die seine Stellung in der Kirche in Frage stellten. Es sind schon immer Schwierigkeiten in der Brüderschaft vorhanden gewesen.

Wir mögen schlußfolgern: „Wenn wir eine starke Persönlichkeit zum Leiter hätten, so könnte er die Verantwortung übernehmen und uns sagen, was richtig und was falsch ist. Würde dies nicht unser Leben erleichtern? Nicht wirklich – weil dies ablehnt persönliche Verantwortung zu übernehmen. Es setzt unsere Notwendigkeit außer Kraft, in schwierigen Situationen ein persönliches Urteil zu fällen. Unser geistiges Wachstum würde verkümmern. „Die feste Speise aber ist für Erwachsene, die infolge der Gewöhnung geübte

Sinne haben zur Unterscheidung des Guten wie auch des Bösen.“ - Hebräer 5:14

Johannes lobte die Jünger Gajus und Demetrius wegen ihrer Großzügigkeit und Gastfreundschaft gegenüber den Brüdern. Er fordert uns auf, Geschwister zu unterstützen, die ähnliche Eigenschaften zeigen. So sollten wir Geschwister unterstützen, die nicht nur die Wahrheit reden, sondern auch in der Wahrheit wandeln, jenen Beihilfe leisten, die ohne den Wunsch nach irdischem Lohn demütig wirken, um das Evangelium vom Königreich zu verkünden. Laßt uns diejenigen unterstützen, die den Geist der Einheit und Brüderlichkeit unter Gottes Volk fördern.

In einem starken Gegensatz zu Gajus und Demetrius widerstand ein Bruder in der Kirche auffallend der Autorität des Johannes. Es war Diotrefes - ein herrschsüchtiger falscher Lehrer. Wir erkennen Diotrefes ganze Bosheit. Wir sprechen über ihn mit Unwillen! Wie herausfordernd er den Apostel Johannes in Frage stellt.

Beachte seine großen Verstöße in Vers 9 und 10. (1) Er liebte es, in der Kirche in einer Vorrangstellung zu stehen - indem er den Rat Jesu verwarf: „Der Größte aber unter euch soll euer Diener sein. Wer sich aber selbst erhöhen wird, wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigen wird; wird erhöht werden.“ (Matthäus 23:11, 12) (2) Er redete Böses über Johannes - indem er mit schlechten Worten gegen ihn redete.

(3) Er wollte den Apostel Johannes nicht empfangen - augenscheinlich weder in Person noch durch Brief. (4) Er wollte keine Geschwister empfangen, die von Johannes als Botschafter ausgesandt wurden, und (5) wenn Geschwister, die Botschafter des Johannes empfangen, so warf er diese aus der Kirche.

Vielleicht hatte Johannes Diotrefes als ein Beispiel jener im Sinn, die schon den Geist des Antichristen zeigten. Entsprechend wird auch sein Name gedeutet: Diotrefes „ernährt von Jove/Dios“ dem Römischen Hauptgott, Optimus Maximus, (der Beste, der Größte), dessen Kult auf Roms Kapitulinischem Hügel sein Zentrum hatte. Diotrefes Eifer „der Beste und Größte“ zu sein zeigt den Geist des Antichristen. Der Antichrist, der große Abfall, konnte wachsen und die Kirche beherrschen, weil seine selbtherrlichen Führer durch die Kirche, als einen Leib nicht richtig behandelt wurden. Diese ernste und praktische Lektion gilt noch weiterhin.

Welche praktische Lehre können wir aus dem Studium von 3. Johannes entnehmen? „Ich ermahne euch aber, Brüder, daß ihr achthabt auf die, welche entgegen der Lehre, die ihr gelernt habt, Parteiungen und Ärgernisse anrichten, und wendet euch von ihnen ab.“ (Römer 16:17) Falschen Lehrern irgeneine Aufmerksamkeit zu erweisen ermächtigt sie. Ihre Empörungen zu diskutieren unterstützt nur ihre Statur. (Wenn niemand Hitler, Stalin oder Jim Jones zugehört hätte, wären sie an die Macht gelangt?)

Unterstütze Versammlungsleiter, die nicht nur die Wahrheit reden, sondern auch in der Wahrheit wandeln. Unterstütze keine Versammlungsleiter, die Böses reden, um ihre Themen durchzusetzen. Wähle Älteste, die den Kirchen und Versammlungen dienen, die die gesunde Wahrheit darstellen und einen gesunden Geist besitzen. Übe Gastfreundschaft gegenüber allen von des Herrn Volk aus, die danach trachten, Ihm im Geist und in der Wahrheit zu dienen. „Es grüßen dich die Freunde. Grüße die Freunde mit Namen!“ - 3. Johannes 15

Mitteilungen

Am 04.09.2015 vollendete Schwester **Inge Schwitajewski** im Alter von 81 Jahren ihren irdischen Lauf. „In deine Hand befehle ich meinen Geist. Du hast mich erlöst, HERR, du Gott der Treue!“ - Psalm 31:6

Am 24.08.2015 vollendete Schwester **Nelda Schwer** im Alter von 89 Jahren ihren irdischen Lauf. Sie hatte einen festen Halt im Glauben, der ihr Leben bestimmt und ihr Handeln beeinflußt hat.

Ihr Taufvers war Hebräer 4:14-16: „Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der durch die Himmel gegangen ist, Jesum, den Sohn Gottes, so laßt uns das Bekenntnis festhalten; denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht Mitleid zu haben vermag mit unseren Schwachheiten, sondern der in allem versucht worden ist in

gleicher Weise wie wir, ausgenommen die Sünde. Laßt uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zu dem Thron der Gnade, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe.“

Die **Herbstversammlung** findet auch in diesem Jahr wieder in Karlsruhe statt.

Sie wird am Sonntag, den **8. November 2015**, stattfinden. Der Beginn ist für 9.30 Uhr geplant, Ende wird voraussichtlich gegen 17.00 Uhr sein. Versammlungsort ist die Jugendherberge in der Moltkestraße 24.

Weitere Informationen und Anmeldung bei:

Anne Kögel
Krummlachstraße 31
67059 Ludwigshafen
Telefon 0621 / 517872
e-Mail: koegelw@t-online.de

Im kommenden Jahr wollen wir uns durch die Gnade des Herrn zur Feier des **Gedächtnismahles** am Donnerstag, den **21. April 2016**, - aufgrund der Umstellung auf die Mitteleuropäische Sommerzeit - nach 19.00 Uhr, zusammenfinden. Weitere Informationen dazu werden in der März/April-Ausgabe 2016 veröffentlicht.

Die **Frühjahrsversammlung** findet im kommenden Jahr am **9. und 10. April 2016**, wie in den vergangenen Jahren in der Jugendherberge in Speyer, statt.

Weitere Informationen und Anmeldung bei:

Anne Kögel
Krummlachstraße 31
67059 Ludwigshafen
Telefon 0621 / 517872
e-Mail: koegelw@t-online.de

Die **Jahreshauptversammlung 2016** wird vom **14. bis 16. Mai 2016**, erneut in **Korbach**, stattfinden. Sie beginnt voraussichtlich am 14. Mai 2016 um 14.00 Uhr und endet am 16. Mai 2016 gegen Mittag.

Nähere Informationen dazu sowie Anmeldeformulare werden der kommenden Ausgabe zu entnehmen sein.

Die **18. Internationale Versammlung** der Bibelforscher findet im kommenden Jahr erneut in Szczyrk, Polen in der Zeit vom **2. bis 7. August 2016** statt. Der Leitvers lautet: „Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebendigen.“

Nähere Informationen dazu werden den kommenden Ausgaben zu entnehmen sein.